

## Ungefälschte Liebe

Predigt zum 2. Sonntag nach Epiphania (Römer 12, 9-16)



*Die Liebe sei ohne Falsch. Hasst das Böse, hängt dem Guten an. 10 Die brüderliche Liebe untereinander sei herzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. 11 Seid nicht träge in dem, was ihr tun sollt. Seid brennend im Geist. Dient dem Herrn. 12 **Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet.** 13 Nehmt euch der Nöte der Heiligen an. Übt Gastfreundschaft. 14 Segnet, die euch verfolgen; segnet, und verflucht sie nicht. 15 **Freut euch mit den Fröhlichen, weint mit***

***den Weinenden.** 16 Seid eines Sinnes untereinander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch zu den niedrigen. Haltet euch nicht selbst für klug.*

Im Internet gibt es zahlreiche sogenannte „Lifehacks“ Dabei werden einfache Lösungen vorgeschlagen, wie man zum Beispiel Schokolade aus dem Teppich entfernen kann, bis hin zu mehr komplexen Themen, wie um Beziehungskrisen zu lösen. Der Apostel Paulus scheint uns heute auch solche „Lifehacks“ vorzuschlagen. In den kurzen Versen, die wir soeben gehört haben, gibt er uns gleich 21 Ratschläge über wichtige Dinge des christlichen Lebens. In diesen Vorschlägen des Apostels Paulus geht es darum, wie wir Christen besser miteinander leben können. Was wir aber bei den „Lifehacks“ vom Apostel Paulus nicht finden, ist dieser Satz: „Wenn ihr das tut, werdet ihr dieses oder jenes Problem lösen.“ Insofern kann man bei den Ratschlägen vom Apostel Paulus überhaupt nicht von praktischen Ratschlägen reden, die alle Probleme lösen können. Im Gegenteil, die Ratschläge des Apostels Paulus zeigen uns eher, was bei uns nicht stimmt. Die Ratschläge des Apostels Paulus sind also eher, wie eine Diagnose und zeigen uns, wie weit wir weg von allem sind, was Gott von uns will. Zum Beispiel: Indem ich höre, dass ich meinen Feind lieben soll, sehe ich erst, dass ich meinen Feind eigentlich nicht lieben kann; Indem ich höre, dass ich in der Hoffnung fröhlich sein soll, merke ich erst, dass ich gerade nicht fröhlich in der Hoffnung bin, sondern oft ganz traurig und verzagt bin; Indem ich höre, dass ich beharrlich im Gebet sein soll, merke ich erst, dass ich viel zu wenig bete; Indem ich höre, dass ich ausgerechnet die Menschen segnen soll, die mich verfolgen und mir Leid antun wollen, merke ich wie schwer das ist, auch meine Feinde zu lieben. Was also bei den ganzen „Lifehacks“ von den Apostel Paulus fehlt, ist also der geheime Tipp! Was fehlt, ist die Lösung des Problems! Wie schaffe ich das alles bloß? Wie kann ich als Christ in meiner Gemeinde so leben, wie der Apostel es hier vorschlägt?

Das Geheimnis verrät uns Paulus gleich im ersten Satz. **Die Liebe sei ohne falsch.** Reine uneigennützige Liebe! Das ist die Lösung für alle Probleme! So einfach ist das! Nun fange ich mich leider aber auch immer wieder, dass mir gerade diese reine ungetrübte Liebe fehlt. Leider kann ich aber sehr viel aus eigener Lebenserfahrung von falscher Liebe berichten. Wie das mit der falschen Liebe funktioniert, weiß ich ganz genau. Zum Beispiel wie folgende kleine Geschichte: Ein Mensch aus meiner Gemeinde hat mich schwer enttäuscht. Es gab einen Streit mit bösen Worten. Danach habe ich tiefe Verletzung und Ärger gespürt. Und wenn man Ärger hat, haben die Gedanken ein eigenes Leben. Sie lassen mich nicht los. Auch, wenn ich den Menschen, der mich verletzt hat, gar nicht sehe, spüre ich immer noch den Ärger, den ich mit mir nach Hause nehme. Nach einer Weile treffe ich mich aber wieder mit genau diesem Menschen, der mich so geärgert hat. Am liebsten würde ich diesen Menschen einfach ignorieren. Aber, so will ich mich nicht blamieren. Deshalb versuche ich mit dem besten Lächeln, den ich hervorzaubern kann, den Menschen freundlich und liebevoll zu begegnen. Die Liebe ist aber gezwungen und

nicht echt. Ich bin in mir selbst zerrissen. Der Ärger und die Enttäuschung, die ich fühle, passen nicht zu meinem Gesichtsausdruck. Es ist ein unangenehmes Gefühl. Die unechte Liebe ist so! Sie ist unangenehm, weil sie nicht echt ist, sondern nur eine Vortäuschung. Sie ist deshalb nicht nur eine billige Kopie von echter Liebe. Sie ist sogar das schreckliche Gegenteil von Liebe. Sie gibt etwas vor, was in Wahrheit nicht ist. Und wo keine Wahrheit ist, kann auch keine Liebe sein. Alle, die an unechte Liebe leiden, gehen deshalb früher oder später daran kaputt. Wenn Paulus uns vorschlägt, dass die Liebe ohne falsch sein soll, dann legt er immer zuerst fest, dass die Liebe einen Ursprung hat. Der Ursprung der Liebe ist nicht, wie viele Menschen meinen, im Herzen der Menschen zu finden. Der Ursprung der Liebe ist nur in Gott zu finden. „Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab...“ Nirgendwo anders hat Gott uns seine Liebe so überzeugend gezeigt, als an dem Tag, wo Er uns seinen Sohn Jesus Christus geschenkt hat. Am Kreuz von Golgotha hat Gott seinen ganzen Reichtum einfach so ausgegossen. Und hat sich selbst uns geschenkt. Dieser Jesus ist der Ursprung aller Liebe. Wenn ich echte Liebe erfahren will, finde ich die nur in Jesus. In den ersten Kapiteln des Römerbriefs stellt Paulus fest, dass alle Liebe nur von Jesus ausgehen können. Alle guten Dinge, die Menschen hervorbringen können, sind nicht echt. Sie sind deshalb eine Vortäuschung. Das Wunderbare ist, dass Gott seine Liebe nicht für sich behält. Durch Jesus schenkt Gott uns sich selbst und somit schenkt Er uns auch seine Liebe. Ja, die Liebe Gottes in Jesus Christus ist nicht auf dem Berg Golgotha hängen geblieben. Sie ist auch nicht mit Jesus im Grab verschwunden! Nein, Gottes Liebe in Jesus ist in Bewegung. Diese Liebe hat Jesus aus dem Grab gerufen. Diese Liebe hat auch die 12 Jünger aus ihren Verstecken geholt und hat sie begabt, in alle Welt zu gehen und das Evangelium von Jesus Christus zu verkündigen. Bis heute noch ist diese Liebe in vielen Ländern auf der Welt unterwegs. Sie ist in den Gefängnissen unterwegs, wo Christen ihren Folterern vergeben können. Sie ist unterwegs, wo Christen den Ärmsten Menschen der Welt aus lauter Liebe und ohne Rückzahlung, eine neue Hoffnung geben. Und diese Liebe ist auch bei uns unterwegs. Wenn ich meinen Bruder nicht vergeben kann, oder wenn ich spüre, dass ich die guten Gebote Gottes einfach nicht halten kann, dann bedeutet es nicht, dass ich mich noch mehr anstrengen soll. Nein, ich soll bloß wissen, wo die echte Liebe zu finden ist. Einige Zeilen bevor Paulus diese Worte schreibt, sagt er: „Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.“ Dies ist eine Tatsache, die Gott durch unsere Taufe einfach festgesetzt hat. Durch unsere Taufe ist nämlich all das, was Jesus am Kreuz von Golgotha für uns getan hat, auch in uns kräftig am Wirken. Und genau das ist das Geheimnis hinter den 21 Anweisungen, die der Apostel Paulus in diesem Abschnitt gibt. Mit 21 Anweisungen will er uns nicht ein neues Gesetzbuch vorschreiben. Paulus erwartet auch nichts Unmögliches von uns. Er sagt uns nicht, dass wir uns anstrengen sollen, damit wir endlich richtige Christen sein sollen! Nein, durch unsere Taufe sind wir bereits Christen. Und gerade weil wir bereits Christen sind, weiß er, dass Jesus und der Heilige Geist selber in uns wirken. Es geht nicht darum, dass ich mich noch mehr anstrengen soll, endlich das Ziel zu erreichen. Sondern es geht darum, dass ich mich fest an Jesus halte Und aus seiner Liebe lebe. Wir Christen sind nicht die Sonne selbst, wir stellen uns nur im Licht und in die Wärme, die Gott uns durch Jesus geschenkt hat. Und dadurch bekommen wir etwas von Jesus zu spüren, das wir dann weitergeben können. Natürlich merke ich, dass Jesus ganz anderes ist, als ich. Wenn ich mich über einen Menschen geärgert habe, oder wenn jemand mich verletzt hat, dann steht erst einmal diese Verletzung zwischen uns. Ich kann nicht einfach so vergeben. Stattdessen möchte ich den Menschen, der mich verletzt hat, bestrafen. So folgt dann ein Racheakt auf jede böse Tat. Leider kennen wir diesen Weg nur zu gut. Jesus hat diese Kette endlich durchbrochen. Seine Liebe ist grundlegend anders. Und verändert die Welt, indem er Hass mit Liebe begegnet. Im heutigen Evangelium haben wir gehört, dass Jesus aus dem Wasser, das für jüdische rituelle Waschungen vorgesehen war, gebraucht hat, Wein daraus zu machen. Das war Jesus sein erstes Wunder und ist ein Zeichen für Jesus sein ganzes Werk. Jesus will uns nicht helfen, noch bessere Menschen zu werden. Nein, Jesus muss den Wein in den alten Gefäßen grundlegend ändern. Es muss etwas Neues daraus machen. Genau, wie Jesus aus Wasser Wein gemacht hat, so macht er das heute auch mit uns. Und weil Jesus das tut, weiß ich, dass seine Liebe auch unter uns niemals ohne Früchte bleiben wird. Amen